

## Schwab, Gustav: Die Böhmenkönigin in Schwaben (1821)

- 1 O Böhmenland mit Bergen stolz
- 2 Mit dunklem Holz,
- 3 Mit süßen frischen Quellen!
- 4 Was hörst du für frommen Schall
- 5 Im Widerhall
- 6 Aus deinen Thälern schwellen?
- 7 Wer singt so schlicht
- 8 Vom Glaubenslicht?
- 9 Wer wiegt so fein
- 10 Den Kummer ein
- 11 Auf sanften Liedeswellen?
- 12 Maria, deine Königin,
- 13 Erneut im Sinn,
- 14 Die hat so hell gesungen,
- 15 Durch Ungarn und durch Böhmen ist
- 16 Von Jesus Christ
- 17 Ihr heilig Lied gedrungen;
- 18 Wohl durch das Schloß,
- 19 Wohl durch den Troß,
- 20 Bis in den Saal
- 21 Zum Ehgemahl
- 22 Hat es sich frei geschwungen.
- 23 Herr Ludwig steht im Eisenkleid,
- 24 Macht sich bereit,
- 25 Will mit dem Türken ringen.
- 26 Er spricht ergrimmt: »Wer darf so frei
- 27 Von Ketzerei
- 28 An meinem Hofe singen?
- 29 Auf Riesen wag'
- 30 Ich jetzt den Schlag;
- 31 Da kommt der Zwerg

32 Von Wittenberg,  
33 Legt meinem Weibe Schlingen!

34 Drum wandre, Frau, aus meinem Haus  
35 Zur Fern' hinaus,  
36 Laß dich nicht Fürstin nennen!  
37 Leg' ab dein würdig Königskleid,  
38 Laß das Geschmeid  
39 Von deinem Halse trennen!  
40 Fleuch meinen Grimm,  
41 Die Harfe nimm,  
42 Ja sing' dich fort  
43 Von Ort zu Ort,  
44 Ich mag dich nicht mehr kennen!«

45 Sie schaut ihn an voll Lieb' und Treu',  
46 Doch ohne Reu';  
47 Sie thut, wie er befohlen.  
48 Durch Berg und Thal, ihr wohlbekannt,  
49 Im Böhmerland  
50 Sie wandelt fort verstohlen;  
51 Ein Schloß bald lauscht,  
52 Ein Quell bald rauscht;  
53 In's Saitenspiel  
54 Sie endlich fiel,  
55 Da sang sie unverhohlen:

56 »richt', wie ich woll', ich jetzt mein Sach,  
57 (weil ich bin schwach,  
58 Und Gott mich Furcht läßt finden)  
59 So weiß ich, daß kein' G'walt bleibt fest;  
60 Ist's allerbest', –  
61 Das Zeitlich' muß verschwinden.  
62 Das ew'ge Gut  
63 Macht rechten Mut,

64     Dabei ich bleib',  
65     Wag' Gut und Leib;  
66     Gott helf' mir's überwinden!«

67     Und wo die Elb' im Grunde tost,  
68     Trat sie getrost  
69     Hervor in fremde Lande;  
70     Die fromme, schöne Harfnerin,  
71     Sie ziehet hin  
72     Im ärmlichen Gewande;  
73     Hoch ist ihr Mut,  
74     Grüßt Sachsen gut,  
75     Wo schon das Licht  
76     Durch Wolken bricht;  
77     Da wird ihr leicht die Schande.

78     Doch sehnt sie sich in's Ferne weit,  
79     Zur Einsamkeit  
80     In tiefen Thalgewinden.  
81     Wann birgt sie wieder Felsenwand?  
82     O Böhmenland,  
83     Wo wird sie neu dich finden?  
84     O Brunn, o Wald,  
85     Vom Lied durchhallt!  
86     O Berges Schutz,  
87     Du Menschentrutz!  
88     Sie sah euch all' verschwinden!

89     So wallet sie durch's ebne Land  
90     Im flachen Sand,  
91     Bis sie zur Stätt' ist kommen,  
92     Wo schöne Hügel, rund und grün,  
93     Drauf Reben blühn,  
94     Sie wieder aufgenommen.  
95     Doch weilt sie nicht;

96 Im Abendlicht  
97 Steigt wie ein Traum  
98 Ein Bergessaum,  
99 Dort ruft das Ziel der Frommen.

100 Das ist die theure Schwabenalb,  
101 Die allenthalb  
102 Blau nach der Ebne winket,  
103 Wo man auf Haiden hoch und kühl  
104 Fern vom Gewühl  
105 Die reinen Lüfte trinket,  
106 Wo Blütenduft  
107 Zu Thale ruft:  
108 Man wandert schnell,  
109 Bis man am Quell  
110 In Waldesschatten sinket.

111 Und als sie durch der Thäler Pfad  
112 In Wälder trat,  
113 Aus denen Felsen stiegen,  
114 Und als sie auf den Spitzen rings  
115 Sah rechts und links  
116 Die alten Burgen liegen,  
117 Da sang sie hell  
118 An einem Quell,  
119 Da flog der Hall  
120 Vom Bergeswall,  
121 Wie Engelsstimmen fliegen:

122 »ich habe dich mein Böhmenland!  
123 Von Gott gesandt,  
124 Willst du mich hier umschließen.  
125 Es steigt dein Berg, es schießt in's Thal  
126 Dein Wasserstral,  
127 Und deine Wälder sprießen!

128 Auch Gottes Licht  
129 Ist ferne nicht!  
130 Es rauscht, es muß  
131 Des Heiles Fluß  
132 Bald durch dies Land sich gießen!«

133 Vom Berge grüßet alt und grau  
134 Ein Schloß  
135 Zerrissen, ausgestorben.  
136 Dort zieht die fremde Herrin ein,  
137 Ein Kämmerlein  
138 Hat sie sich bald erworben;  
139 Sie singt voll Ruh  
140 Den Trümmern zu:  
141 »kein G'walt bleibt fest,  
142 Sei's allerbest',  
143 Das Zeitlich' ist verdorben!«

144 Sie wallt an jedem Tag den Weg,  
145 Den Felsensteg,  
146 In's tiefe Dorf hernieder,  
147 Ein Heilbrunn, wie im Vaterland,  
148 Quillt aus dem Sand,  
149 Und labt die müden Glieder;  
150 Im Kirchlein steht  
151 Sie oft und fleht  
152 Für den Gemahl  
153 Um Gottes Stral;  
154 Sie singt viel Sehnsuchtslieder.

155 So lebet sie von Jahr zu Jahr;  
156 Selbst arm, sie war  
157 Der Armen Trost und Segen.  
158 Da tönt im Dorf ihr einst von Krieg,  
159 Von Türkensieg

160 Verworrene Klag' entgegen.  
161 »o Frau, so fromm!  
162 Komm, bete, komm!  
163 In Ungarn ist  
164 Der Widerchrist!  
165 Ein König ist erlegen!

166 Es liegt des Königs Ludwig Rumpf  
167 Versenkt im Sumpf,  
168 Sein Haupt ist abgeschlagen!«  
169 Die Fürstin starrt, es bricht in Schmerz  
170 Das treue Herz,  
171 Sie kann nicht weiter fragen.  
172 Die Harfe schweigt,  
173 Ihr Haupt sich neigt,  
174 Sie sinket um  
175 Verbleicht und stumm,  
176 Wird tot hinweggetragen.

177 Ihr eignes Lied, das sangen leis,  
178 Zu Gottes Preis,  
179 Viel Mägdlein fromm und Knaben:  
180 Da ward sie, wie im Vaterland,  
181 Am Bergesrand  
182 Beim kühlen Quell begraben,  
183 Ihr Lob erschallt  
184 Durch Thal und Wald,  
185 Sie harrt des Herrn  
186 Sie ruhet gern,  
187 Die fremde Frau, in Schwaben. –

(Textopus: Die Böhmenkönigin in Schwaben. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39933>)